



Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Rastatt e.V.

Liebe Freunde der Umweltschule,

anlässlich der jüngst erfolgten „Forsteinrichtung“ lädt die Umweltschule zu einer Exkursion mit Förster Martin Koch in den Rastatter Stadtwald ein. Die Forsteinrichtung ist ein Planungsinstrument der Forstwirtschaft und legt die Entwicklung des Waldes in den nächsten zehn Jahren fest. Angesichts des massiven Eschensterbens war die Erstellung des Plans diesmal besonders schwierig.

Die Gemeine Esche

Eschen sind wegen ihres Holzes begehrt. Das Holz ist zäh und gleichzeitig biegsam. Eschenholz wird beim Innenausbau oder bei der Herstellung von Sportgeräten und Werkzeugstielen verwendet. Die bei uns heimische Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) kann stattliche 40 m Höhe erreichen. Die Blätter sind gegenständig, unpaarig gefiedert mit etwa einem Dutzend Teilblättern. Die Blätter treiben spät aus und werden noch grün abgeworfen. Die Nüsschen bleiben im Winter hängen. Das Wurzelwerk ist weitreichend und dicht. Eschen findet man häufig in Auenwäldern.



Eschenblätter
Foto: Sten (CC BY-SA 3.0)

Das Eschen(trieb)sterben

Seit den neunziger Jahren werden europäische Eschen von einem aus Ostasien eingeschleppten Pilz, dem Falschen Weißen Stängelbecherchen (*Hymenoscyphus fraxineus*), befallen und geschädigt. In Ostasien ist der Pilz bei Eschen harmlos. In Deutschland erfolgte der Erstnachweis im Jahr 2007. Zunächst erkrankten die Blätter und grünen Triebe; der Baum stirbt von oben her ab.

Mit 23 Prozent war die Esche einst der häufigste Baum im Rastatter Stadtwald, gefolgt von der Schwarzpappel (17 Prozent) sowie dem Berg- und Spitzahorn (jeweils 10 Prozent). Inzwischen musste ein Großteil der Eschen gefällt und aus dem Wald entnommen werden; es gab sogar großflächige Kahlschläge.

Die NaturFreunde-Umweltschule lädt ein:

„Eschensterben im Stadtwald Rastatt - wie geht es weiter?“

Walderkundung per Fahrrad mit Förster Martin Koch

Donnerstag, 16.05.2019, 17.00 Uhr

Treff: Parkplatz der Kleintierzüchter Rastatt, Klärwerkstrasse

Stadtförster Martin Koch zeigt zum einen anhand verschiedener Waldbilder das Ausmaß des Absterbens der Eschenbestände und erläutert zum anderen die unterschiedlichen Vorgehensweisen des Forstes. Wir werden also von kompletten Kahlschlägen mit Neuanpflanzungen bis hin zu sogenannten „Nullflächen“ verschiedene „forstliche Umgangsformen“ mit der Kalamität besichtigen. Gleichzeitig wird die „Forsteinrichtung“, also die Planung für den Stadtwald Rastatt für das kommende Jahrzehnt, erklärt. Auf allgemeinverständliche Art und Weise wird ein Überblick über die praktische Vorgehensweise und die Aussagen zur zukünftigen Waldentwicklung im Stadtwald gegeben werden.

Die Forsteinrichtung

Eine Forsteinrichtung beinhaltet:

- die Sammlung von Daten zur Erfassung des Waldzustandes (Waldinventur),
- die Kontrolle der Maßnahmen aus der vorherigen Forsteinrichtung,
- die Planung für den folgenden Forsteinrichtungszeitraum.

Die Forsteinrichtung führt zu einem

„Forsteinrichtungswerk“ mit Betriebsbuch, Revierbuch, Flächenwerk und Kartenwerk.

Da der Wald und mit ihm die Forstwirtschaft vielfältige Funktionen erfüllen sollen, müssen neben der Sicherung der Nachhaltigkeit der Holznutzung auch Anforderungen aus dem Natur-, Wasser-, Boden-, Klima- und Immissionsschutz

berücksichtigt sowie die Erholungsfunktion des Waldes geboten werden.



In Vorbereitung der Forsteinrichtung hatte die Stadt Rastatt bereits 2018 eine sogenannte „**Eigentümerzielsetzung für den Stadtwald Rastatt**“ (aktuelle Fassung vom 25.01.2018) formuliert und beschlossen.

Zielsetzung für den Stadtwald

In den beiden Werken werden folgende Kernpunkte der Waldwirtschaft aufgeführt:

- Sicherung der Multifunktionalität von Waldlebensräumen im gesamten Stadtwald.
- Beachtung der Naturnähe, der Artenvielfalt und einer standortsangepassten Baumartenwahl.
- Umsetzung der Natura 2000 Richtlinien (Artenschutz, Biotopschutz und Landschaftspflege)
- Ausweisung von Totholz, Habitatbaumgruppen und Stilllegungsflächen.
- Sachgerechte und ökologisch vertretbare Waldpflege- und Waldentwicklungsmaßnahmen mit einer Nutzung des Rohstoffes Holz.
- Begründung und Erhaltung stufiger artenreicher Mischbestände auf den Kalamitätsflächen (Eschen-triebsterben).
- Förderung der Stabilität des Stadtwaldes auch im Hinblick auf den Klimawandel durch Etablierung klimastabiler Baumarten.
- Anwendung geeigneter Verjüngungsverfahren (Naturverjüngung sowie Pflanzungen).
- Vermeidung von Schäden am Waldbestand und am Boden.
- Integrierter Waldschutz; Verzicht auf den Einsatz von Bioziden.
- Beachtung der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Waldpflege- und Waldentwicklungsmaßnahmen.



Planung für den Forsteinrichtungszeitraum 2019-2028

Als Leitlinie wird formuliert: „Die waldbaulichen Maßnahmen entsprechend der Eigentümerzielsetzung dienen primär der langfristigen Walderhaltung und sollen möglichst einen durchmischten, stufigen und strukturreichen Wald hervorbringen mit Eingriffen in allen Altersklassen. Im Mittelpunkt steht der zügige Umbau absterbender Eschenbestände mit dem Ziel, wertschaffende standortgerechte und (klima-)stabile Mischbestände zu etablieren.“ Auch sollen Potentiale für Stilllegungsflächen bzw. Waldrefugien erkundet werden.

Die betriebswirtschaftliche Ertragssituation wird sich kaum ändern.

NF-Umweltschule im Web: <http://www.naturfreunde-rastatt.de/nachhaltigkeit/umweltschule/>

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, Mail: heinz.zoller@web.de